

# Rezepte für den Alltag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 40

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-468160>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Ein alter Schuh am Wege ...

Ich stieg den Bergwald still empor,  
Der Pfad war steil und schräge,  
Da lag im feuchten Laub und Moos  
Ein Schuh, zerfetzt, am Wege.

Ein Damenschühlein war's, mit ihm  
Ging einst lebend'ges Leben,  
Er hüpfte über Stock und Stein  
Und durfte tanzend schweben.

Vielleicht, wer weiss, dass ihn sogar  
Ein Mensch begeistert küsste,  
Weil er den Pfad zum Liebsten fand —  
Ei, wer doch alles wüsste!

Nun aber lag er hier am Weg,  
Zermürbt, zerlumpt, zerschliessen,  
Der Absatz morsch, der Schaft verfault,  
Die Sohle ganz zerrissen ...

's ist wahr, nun hast du deine Ruh'  
Kannst ruhen, faul und träge —  
So geht's auf dieser Welt halt zu:  
Man wird zuletzt ein alter Schuh,  
Ein alter Schuh am Wege.

E. H.

Für  
unsere  
Sonder-Nummer

## Nebelspalters Schweizer-Woche

suchen wir Textbeiträge.

Motto:

*Sei sanft und höhnisch!*

Alle Zuschriften an:

Beaujon, Zürich, B a h n post-  
fach 16 256.

### Rezepte für den Alltag

Man nehme  
einen Rasierpinsel, eine unbezahlte  
Schneiderrechnung, füge 250 Gramm  
Bodenwischse hinzu, lege alles sorgfältig  
auf ein Sophakissen, giesse einen Dezi-  
liter Füllfedertinte darüber, garniere  
das Ganze mit einem nassen Abwasch-  
lappen, bringe alles zusammen auf den  
Arbeitstisch der Hausfrau, dann erhält  
man ein paar schön rollende . . . . .

Frauenaugen.

Man nehme  
einen Pflasterstein, umhülle ihn sorg-  
sam mit wertlosem Aktienpapier, füge  
die neuesten Vorschläge für die Welt-  
reform hinzu, setze das Ganze für  
einige Augenblicke einem nur auf drei  
Beinen stehenden Köter aus, binde eine  
Anhängeadresse daran, werfe alles zu-  
sammen in ein elegantes Schaufenster,  
dann erhält man eine schön geschrie-  
bene . . . . . Bussenverfügung.

Man nehme  
einen Mund voll Schlagworte, vermi-  
sche sie mit sechs Liter Bier, füge einen  
massiven Zündholzstein hinzu, haue  
schnell einem Nebenmann ein blaues  
Auge auf, vermenge das Ganze mit  
einer rässigen Kraftausdruckbrühe ...  
rühre alles flink mit einem abgebroche-  
nen Stuhlbein um, mische die Scherben

zerschlagener Gläser und die Brocken  
ausgeboxter Zähne darunter, dann er-  
hält man einen schönen Wirthaus- . . .

Auflauf!

Josef Wiss-Stäheli

### Neue deutsche Spielkarten

Auf Veranlassung des deutschen Propaganda-  
ministeriums ist die Spielkartenindustrie in Al-  
tenburg beauftragt worden, im Verein mit der  
deutschen Künsterschaft neue Typen in Spiel-  
karten auszuarbeiten. Man will führende Män-  
ner des Regimes an Stelle der bisher üblichen  
Könige setzen, so dass in Zukunft die Jasser  
auch während des Kartenspiels fortwährend  
ihre «Führer» vor Augen haben.

Berlin, 19. 9. 34. Ein Attentat konnte  
heute knapp verhindert werden. Die  
geh. Staatspolizei ertappte einen Mann  
beim Versuch, den Führer Hitler mit  
einem Nall abzustechen.

«Schangi, chunsch au?

«Nei, dasmol nöd! Ich ha nu drü vom  
Schällenacht und de Göring blutt!»

AbisZ

### Kleinere Greuel-Nachrichten

Vor 20 Jahren

«Die siegreichen Armeen werden  
weiter zurückgenommen.»

Wörtlich a. d. «Völkischen Beobachter»  
vom 10. September 1934.

Kinoreklame  
(Tagesanzeiger Zürich)

Sprung in den Abgrund  
100 % deutsch

Oft habe ich das 100 % deutsch bei  
den Filmanpreisungen als reichlich  
sinnlos beanstandet ... aber ich nehm's  
zurück.

Denis

Weitere Greuelnachrichten siehe heimlich Seite 18

### Die Glosse der Woche

«Wissen Sie schon, dass nicht mehr  
der Storch die Kinder bringt?»

«Nein, wer denn?»

«Die Week-ente.»

Webe

### Im Tram in Züri

Ich reiche einen Zweifränkler.

«Händ Sie's nit no grösser?»

Ich reiche einen Fünfliber!

Mit strahlendem Gesicht gibt mir der  
gute Kondukteur heraus: 4 50-Räppler,  
10 20-Räppler,  
8 10-Räppler.

Frage: Was bedeutet das Ganze?

Erha

(... eine Erleichterung für den Trämpler!  
Der Setzer.)



Einzel-Unfall-, Reisegepäck-, Dienstboten-,  
Haftpflcht-, Einbruchdiebstahl-, Automobil-  
Versicherungen